

Memorandum of Understanding

zwischen der Industrie- und Handelskammer Dresden, der Handwerkskammer Dresden und der Chipindustrie in Dresden

Ansiedlungen neuer großer Unternehmen als Motor für die regionale Wirtschaft

Dresden hat sich seit der Wiedervereinigung zum führenden Mikroelektronik-Standort Europas entwickelt. Die hohen Investitionen haben zu einem breit aufgestellten Cluster geführt, das aus international renommierten Großunternehmen, vielen kleinen und mittleren Unternehmen sowie attraktiven Forschungseinrichtungen und Hochschulen besteht. Zusammen tragen sie erheblich zur wirtschaftlichen Entwicklung ganz Sachsens bei. Allein zwischen den Halbleiterherstellern und ihren Zulieferunternehmen besteht ein Verhältnis von 1:3 bei den Beschäftigten. Der Chip-Cluster Dresden hat zudem eine strategische Bedeutung weit über Sachsen und Deutschland hinaus, denn die Mikroelektronik ist eine zentrale Schlüsselindustrie für die digitale und klimaneutrale Transformation unserer Wirtschaft. Die Ansiedlung von ESMC, die Erweiterung von Infineon und weitere im Raum stehende Investitionen werden diese internationale Bedeutung des Standortes weiter erhöhen. Damit steigt auch die internationale Sichtbarkeit Sachsens.

In Sachsen selbst hat sich in Folge der Ansiedlung von großen Akteuren der Mikroelektronikbranche ein starkes Ökosystem rund um die Chip-Produktion, der Software-Entwicklung und den Dienstleistern der Digitalwirtschaft entwickelt. Schon heute arbeiten über 80.000 Beschäftigte in der sächsischen Mikroelektronik- und IKT-Branche. Es wird damit gerechnet, dass bis zum Jahr 2030 weit über 100.000 hoch qualifizierte Arbeitskräfte im Silicon Saxony beschäftigt sein werden.

Das Wachstum der Mikroelektronikbranche, vor allem im Dresdner Norden, trägt maßgeblich zur Stärkung der gesamten sächsischen Wirtschaft bei. Die anstehenden Investitionen in dieser Technologie-Branche und die Schaffung neuer Arbeitsplätze führen zu einem nachhaltigen Aufschwung und fördern Innovationen, die Sachsen im globalen Wettbewerb nach vorn bringen.

Neuansiedlungen und Erweiterungen großer Unternehmen bringen zahlreiche Vorteile für regionale Unternehmen mit sich. Eine insgesamt erhöhte wirtschaftliche Aktivität führt zu einer steigenden Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen, von denen schon jetzt regionale Unternehmen profitieren. Große Unternehmen verfügen über weltweite komplexe Lieferketten und benötigen gleichfalls Unterstützung von lokalen Zulieferern und Dienstleistern. Dies stärkt die sächsische Wirtschaft insgesamt und schafft so wiederum weitere Arbeitsplätze und Wertschöpfung.

Für das kontinuierliche Wachstum und den Erfolg aller in Sachsen tätigen Unternehmen sind qualifizierte und gut ausgebildete Fachkräfte von entscheidender Bedeutung, auch im Rahmen der dualen Ausbildung. Das gilt nicht nur für die hochspezialisierte und technologieintensive Mikroelektronikbranche, alle müssen sich gleichermaßen der demografischen Herausforderung stellen.

Die bisherigen Erfolge, aber auch die künftige positive Entwicklung und das angepeilte Wachstum sind maßgeblich beeinflusst von einer Kultur der Offenheit und Vielfalt in unserem Land. Sachsens aufstrebende Industriezweige und in Folge dessen die gesamte Wirtschaft haben schon oft vom Zuzug profitiert. Dies gilt uneingeschränkt für die Chipindustrie. Wir brauchen weiterhin eine Offenheit gegenüber Neuem, insbesondere neuen Technologie und neuen Ideen. Dies schließt ein Willkommen neuer Mitbürger von nah und fern ein, mit denen Sachsen an einem gedeihlichen Miteinander und einer erfolgreichen Zukunft gemeinsam arbeitet.

Vor diesem Hintergrund ist eine enge Kooperation zwischen den Mikroelektronik-Unternehmen und dem regionalen Wirtschaftsraum wichtig und notwendig. Zur Stärkung der sächsischen Unternehmen werden im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Mikroelektronik-Standortes Dresden folgende Maßnahmen – soweit rechtlich zulässig – aufgezeigt:

1. Die Großunternehmen der Mikroelektronik verstärken ihre Anstrengungen bei der eigenen betrieblichen Ausbildung, indem sie einen Großteil der benötigten Fachkräfte selbst qualifizieren.
2. Die Großunternehmen der Mikroelektronik nehmen eine Vorbildrolle ein bei der Internationalisierung des sächsischen Arbeitsmarktes und der Rekrutierung internationaler Arbeitskräfte. Alle sächsischen Unternehmen sollen von dieser überregionalen Reichweite und Attraktivität der Großunternehmen profitieren können. Bei überregional und international gewonnenen Mitarbeitern sollen mitkommenden Lebenspartnerinnen und -partnern mithilfe öffentlicher Einrichtungen (wie Arbeitsagentur oder Ansprechpartnern und Fast Lanes in weiter entwickelten Welcome Centern) Beschäftigungsmöglichkeiten in den regionalen KMU aufgezeigt werden.
3. Ein enger Austausch zwischen den großen Unternehmen der Mikroelektronik, den Kammern, Branchenverbänden und regionalen mittelständischen Unternehmen wird angestrebt, zum Beispiel in Form von Informationsveranstaltungen zu geplanten Ausschreibungen im Rahmen großer Ansiedlungsvorhaben. So können sich KMU frühzeitig informieren und durch die Beteiligung an den nachgelagerten Ausschreibungen der Großunternehmen neue Geschäftsmöglichkeiten als Dienstleister oder Zulieferer für sich erschließen bzw. bestehende ausbauen.
4. Die Unternehmen der Mikroelektronik und die Kammern sind sich einig, dass es fairer, nachhaltiger und bedarfsgerechter Ausbildungsstrukturen bedarf. Die aktuellen Aktivitäten zu einem Sächsischen Ausbildungsverbund Mikroelektronik sind dafür ein Beispiel. Er bietet für regionale Arbeitgeber eine vielversprechende Perspektive in Ergänzung zur dualen Ausbildung am Standort und soll auch den Bedürfnissen der lokalen kleinen und mittleren Unternehmen nach Fachkräften gerecht werden.
5. Die Unternehmen der Mikroelektronik bekennen sich dazu, Partnerschaften mit KMU, Start Ups und Scale Ups zu pflegen. Durch diese Partnerschaften soll das Ökosystem weiter gestärkt werden.

6. Die regionalen Welcome Center und das Standortmarketing, beispielsweise des neuen Ausbildungsverbundes Mikroelektronik, sollen gemeinsam mit dem Freistaat zum Nutzen aller weiterentwickelt werden.
7. Zur Erhöhung der Attraktivität von MINT-Berufen sollen das von den Unternehmen der Chipindustrie auf den Weg gebrachte FAB-Mobil und andere Projekte ausgeweitet werden.
8. Die Kammern und die Unternehmen der Mikroelektronik werden mindestens einmal im Jahr – unter Moderation der Staatsregierung – ein Spitzengespräch durchführen. Dabei soll die Weiterentwicklung des Clusters und der Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten besprochen werden.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen den Großunternehmen der Chipindustrie und dem sächsischen Mittelstand ist im Interesse aller und wird den gesamten Wirtschaftsstandort weiter stärken.

Dresden, 12. August 2024

Bosch Dresden

ESMC Dresden

Global Foundries Dresden

Infineon Technologies Dresden

X-Fab Dresden

Handwerkskammer Dresden

Industrie- und Handelskammer Dresden